

Projekt für Azubis und Betriebe

„Erfolgreich in die Ausbildung“: Die Familie-Osthushenrich-Stiftung fördert das Friedrich-List-Berufskolleg mit rund 60.000 Euro. Die dadurch finanzierte Ausbildungstrainerin vermittelt Absolventen in Arbeitsverhältnisse

Von Dennis Bleck

■ **Herford.** Immer mehr Ausbildungsstellen bleiben unbesetzt. Gleichzeitig suchen viele junge Menschen händeringend einen geeigneten Ausbildungsbetrieb. Eine Entwicklung, die Ulf Kleine-Piening, Schulleiter am Friedrich-List-Berufskolleg, schon länger beobachtet. Seit einem Jahr läuft an der Schule daher das Projekt „Erfolgreich in die Ausbildung“. Gesponsert wird das Programm durch die Familie-Osthushenrich-Stiftung, die jährlich rund 60.000 Euro investiert. „Die Stiftung fördert dieses Projekt so umfangreich, weil man hier den Erfolg anhand der Entwicklung der abgeschlossenen Ausbildungsverträge exakt messen kann. Und das ist ja im Bildungsbereich nicht selbstverständlich“, sagt Burghard Lehmann, Geschäftsführer der Familie-Osthushenrich-Stiftung.

»Die Förderung ist ausschließlich vom Erfolg abhängig«

Noch bis 2019 soll die Kooperation Bestand haben. Eine garantierte Fortsetzung gibt es allerdings nur, wenn das Friedrich-List-Berufskolleg eine bestimmte Quote erfüllt. „Im ersten Jahr sollten rund 30 Prozent der Schüler, die die Fachoberschulreife angingen, in ein Ausbildungsverhältnis vermittelt werden“, sagt Lehmann.

Das Herforder Kolleg lieferte und ermöglichte 32 Prozent der anvisierten Schülergruppe den Einstieg ins Berufsleben. „Im nächsten Jahr erwarten wir eine Steigerung auf 40 Prozent, danach sogar 50 Prozent“, sagt Lehmann und ergänzt: „Die Förderung ist ausschließlich vom Erfolg abhängig.“

Maßgeblichen Anteil an der erfolgreichen Vermittlung



Sind zufrieden: Schulleiter Ulf Kleine-Piening (v. r.), Jacqueline Apelt, Ausbildungstrainerin Kerstin Blome, stellv. Schulleiter Carsten Mittelberg, Stiftungs-Geschäftsführer Burghard Lehmann, Fachbereichsleiter Michael Köster und Bildungsgangleiterin Regina Kolm. FOTO: BLECK

trägt Kerstin Blome. Die Diplombetriebswirtin arbeitet am Berufskolleg als Ausbildungskoach. Bezahlt wird ihre Tätigkeit durch das Stiftungsgeld. Blome arbeitete im vergangenen Schuljahr intensiv mit den etwa 100 Schülern. Sie führte Einzelgespräche, bot Benimmkurse an und ließ ihre Beziehungen spielen, um Praktikumsplätze zu vermit-

eln. „Es geht nichts über die persönliche Ansprache und das Kennenlernen zwischen Bewerbern und Betrieb“, weiß die Ausbildungstrainerin.

Aus dem Grund plant Blome, ihre Arbeit in diesem Bereich im kommenden Schuljahr zu intensivieren: „So können wir auch die 40-Prozent-Quote erfüllen.“ Zudem werde auch die Schule die Be-

mühungen vertiefen und vor allem in den Fächern Mathematik und Deutsch mehr Förderunterricht anbieten. „Da müssen sich unsere Schüler verbessern, um auf dem Arbeitsmarkt Chancen zu haben“, sagt Schulleiter Kleine-Piening.

Mit Stolz verweist der Lehrer für Wirtschaftswissenschaften und Deutsch auf die

in diesem Jahr erreichte Quote: „Das Friedrich-List-Berufskolleg ist eine von vier Schulen in Ostwestfalen-Lippe, die durch die Osthushenrich-Stiftung finanziert wird. Allerdings sind wir die einzige für den kaufmännischen Bereich.“ Eine Vermittlung in ein Ausbildungsverhältnis sei noch schwieriger als beispielsweise im gewerblichen Bereich.

Ein erfolgreiches Beispiel stellt Jacqueline Apelt dar: Seit dem 1. August arbeitet die ehemalige Schülerin des Berufskollegs für die Radiologie Wiesestraße. Dort wird sie zur medizinischen Fachangestellten ausgebildet. „Nach einer Woche im Praktikum wurde mir bereits der Ausbildungsvertrag angeboten. Die Arbeit mit Kerstin Blome hat mir viel gebracht“, sagt Apelt.

Osthushenrich-Stiftung fördert drei weitere Schulen

- ◆ Die Osthushenrich-Stiftung fördert die Bildung und Erziehung von Jugendlichen in Ostwestfalen.
- ◆ Neben dem Herforder Friedrich-List-Berufskolleg führt die Osthushenrich-Stiftung ähnliche Projekte am Carl-Miele-Berufskolleg in Gütersloh, am Berufs-

kolleg in Bielefeld-Senne und am Lütfeld-Berufskolleg in Lemgo durch.

◆ Größere Projekte mit einem Fördervolumen von mehr als 5.000 Euro werden nur unterstützt, wenn der Übergang von der Schule in den Beruf, die Hochbegabtenförderung oder ehren-

amtliches Engagement in den Bereichen der Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen Teil des Vorhabens sind.

◆ Eingeleitet wurde das Projekt in Herford noch von der ehemaligen Schulleiterin Ute Krumsiek-Flottmann. (dbl)